

1640 November 11., Hertenstein; "Jn J1"

A

SCHREIBEN VOM [GERICHTSHERR DER HERRSCHAFT BUONAS], HEINRICH LUDWIG VON HERTENSTEIN, AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, [STABFÜHRER DER STADT ZUG], ZUG

"nach dem Gottsdienst hab ich M.g.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] schryben und des H. empfangen, ablesende dess H. Sch[wager] schryben, finden ich das der H. vermeint betreffende mine grichtslüt, thun in substantzis den H. Sch. brichten was M.g.H. betrifft mine lüt in dem nüt angruört sind, allein ein forgang das ich begert, wegen mit minem B[ruder] Ha[ns von Hertenstein] der handel¹ mit der Administration diewyl er M.g.H. unghorsam und uff ir schriben gantz abschlegige antwurt geben, auch hierin min usbliben entschuldiget das M.g.H. ein mittel us Jrem mittel begerdt, auch des tags künftige wuchen mit der herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] willen vor dero wyssem Raht sampt einem mitherren begeren zu demonstrieren wie dan Vor M.g.H. auch bschechen und derglichen das der sach ettwass Vorbuwet werde, darum dis begeren aber von schwegeren noch nahen blutsverwanten nit mitnemen wurden, wil dan min hochehr. Gros. Hr. Schw. den donstag oder Freitag [den 15. oder 16. November] gut findt mich selbigen wegen einem Vorhalt Gotsgwalt oder ehehaffte Verhindernuss glieds Got komen werden woll sobaldt gradt von Lucern, hiemit hat der hr. Sch. M.g.H. schriben zu empfachen es ist mir vergessen die copi mit zenemen sonsten die dem H. gschickt des schönen wernis [Kleimann, Untervogt von Risch, das wie die Herrschaft Buonas in der stadtzugerischen Vogtei Gangolfswil lag] redt, ein schönen boten ein uflettig wyb [evtl. die Gattin von Wolfgang Kost gemeint], inen kein antwurt geben, ich gedenk werni heige dismollen weder zuerst noch zletst oben annen gredt, doch bin dem bewenden loss, das Zedeli ist denen uf dem Rein geben worden, nach deme sy das gnug, weiss nit wo gnug umbher gsudlet, ins ... [?]² Le[e]man[n]s huss zwar, und dannen bracht worden das ich bevolchen wil die uf dem Rein vil bim werni sindt, dismollen nüt witers, wan ein hr. mitkomen wird ein anders schryben, welches ein Credenz schriben wird sin ... wird nach dem essen widerum nacher Lucern [verreisen] ...".

1) Bezüglich des Streits zwischen den Brüdern Heinrich Ludwig und Hans von Hertenstein s. unter AH 30/54 und AH 89/133 und insbesondere AH 105/69.

